

## I.24

### Jugendliche als Verbraucher

# Der Homo oeconomicus – Partnerwahl als Kosten-Nutzen-Kalkül?

Timo Schuh und Anke Söller



© RAABE 2024

© Halfpoint Images/Getty Images Plus

Die Partnerwahl zählt zu den grundlegenden menschlichen Entscheidungssituationen. Literatur und Filme vermitteln eine von Emotionen und Romantik geprägte Motivation bei der Partnersuche. Handeln wir aber nicht eher wie ein Homo oeconomicus? Die Auswahl des Partners würde dann nach rationaler und egoistischer Kosten-Nutzen-Abwägung erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler lernen das Modell des Homo oeconomicus kennen und überprüfen seine analytische Relevanz am Beispiel der möglichen Partnerwahl.

---

#### KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10–12
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Thematische Bereiche:	Homo oeconomicus; Opportunitätskosten; Kosten/Nutzen, Ökonomisierung des Privaten
Medien:	Interview, Zeitungsartikel
Zusatzmaterialien:	Glossar

---

## Auf einen Blick

---

### 1./2. Stunde

**Thema:** Kriterien der Partnerwahl

**M 1** Die Partnerwahl – Rational oder sentimental?

**Inhalt:** Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Motive bei der Partnerwahl nennen und diese übergeordneten Kategorien zuordnen.

---

### 3. Stunde

**Thema:** Partnerbörsen

**M 2** Das Modell des Homo oeconomicus und Tinder – Auf dem Tinder in eine neue Flirtökonomie?

**Inhalt:** Die Schülerinnen und Schüler können das Modell des Homo oeconomicus erklären und ihre Ergebnisse in einem Grafiz sichern. Sie kennen Vor- und Nachteile von Dating-Plattformen und können erläutern, inwiefern die Partnerwahl mit einer Dating-App dem Modell des Homo oeconomicus entspricht.

**Benötigt:** ggf. internetfähiges digitales Endgerät

---

### 4. Stunde

**Thema:** Marktmodelle und Partnerbörsen

**M 3** Der Heiratsmarkt – Ein Markt wie jeder andere?

**Inhalt:** Die Schülerinnen und Schüler können anhand einer Definition eines Matchingsmarktes überprüfen, ob der „Heiratsmarkt“ diesen Kriterien entspricht. Sie entwerfen im Anschluss Charakteristika und Verbesserungsmöglichkeiten für Marktdesign.

**5./6. Stunde**

**Thema:** Ökonomische Kriterien im Privaten

**M 4** **Die Familie als Unternehmen? – Gary Becker und die Ökonomisierung des Alltags**

**Inhalt:** Die Schülerinnen und Schüler können am Beispiel des Heiratsmarktes den ökonomischen Ansatz von Gary Becker erläutern. Sie sind dazu in der Lage, den Ansatz an einem weiteren Beispiel aus dem Alltag zu überprüfen, und kennen verschiedene Ansätze zur Erklärung des menschlichen Partnerwahl.

**Benötigt:** internetfähiges digitales Endgerät

**7./8. Stunde**

**Thema:** Gruppenarbeiten zu ökonomischen Überlegungen zum Homo oeconomicus

**M 5** **Sind wir rational? – Experimente der Verhaltensökonomie**

**M 6** **Glossar**

**Inhalt:** Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen das Modell des Homo oeconomicus mithilfe zahlreicher Experimente aus der Verhaltensökonomie. Sie können beurteilen, inwiefern das Modell ein geeignetes Instrument zur Analyse menschlichen Entscheidungsverhaltens ist.

**Erklärung zu den Symbolen**

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, beinhalten sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Satzaufgabe				

## Sind wir rational? – Experimente der Verhaltensökonomie

M 5

Weshalb geben Menschen Trinkgeld? Dies ist nicht direkt nutzenmaximierend. Die Verhaltensökonomie untersucht das Handeln von Menschen in wirtschaftlichen Situationen. Sind wir tatsächlich rationale Wesen?

### Aufgaben

1. In der folgenden Stunde befassen Sie sich in einem Gruppenpuzzle mit Experimenten und Erkenntnissen aus der Verhaltensökonomie. Bilden Sie hierzu Stammgruppen mit fünf Personen. Wählen Sie Experten und Expertinnen für jede Station aus, die gemeinsam mit den entsprechenden Experten und Expertinnen aus den anderen Gruppen zusammenarbeiten.
2. Diskutieren Sie die Ergebnisse der Stationen im gemeinsamen Gespräch auf ihre Bedeutung für die menschliche Partnerwahl bzw. die Gestaltung von Paarbeziehungen hin.
3. Übertragen Sie Ihre Ergebnisse im Anschluss auf Ihr Grafiz-Arbeitsblatt.
4. Erörtern Sie im Plenumsgespräch, ob das Modell des Homo oeconomicus ein geeignetes Instrument zur Analyse menschlichen Entscheidungsverhaltens ist.

### Station 1

1. Beschreiben Sie das Experiment in seiner Grundvariante und erläutern Sie das Verhalten des Teilnehmers.
2. Erläutern Sie die Ergebnisse bei den verschiedenen Varianten des Experimentes.

### Wahlexperiment nach Dan Ariely

**Grundvariante des Experimentes:** Das Experiment wird wie folgt durchgeführt. Die Teilnehmenden sehen drei Türen in unterschiedlichen Farben vor sich. Klicken sie auf die jeweilige Tür, kommen sie in den Raum. Bei jedem weiteren Klick im Raum verdienen sie Geld. In jedem Raum gibt es eine gewisse Gewinnspanne (zwischen einem und zehn Cent), die den Teilnehmenden nicht bekannt ist. Sie wissen weder, welches der höchste Einzelbetrag ist, der in dem Raum zu verdienen ist, noch, um wie viel Cent sich die Beträge pro Klick jeweils erhöhen. Insgesamt stehen den Teilnehmenden 100 Klicks zur Verfügung. Um die Höchstsumme zu erzielen, muss der Raum mit dem höchsten Auszahlungsbetrag gefunden werden und dort so oft, wie es geht, geklickt werden. Ein Raumwechsel kostet einen Klick.

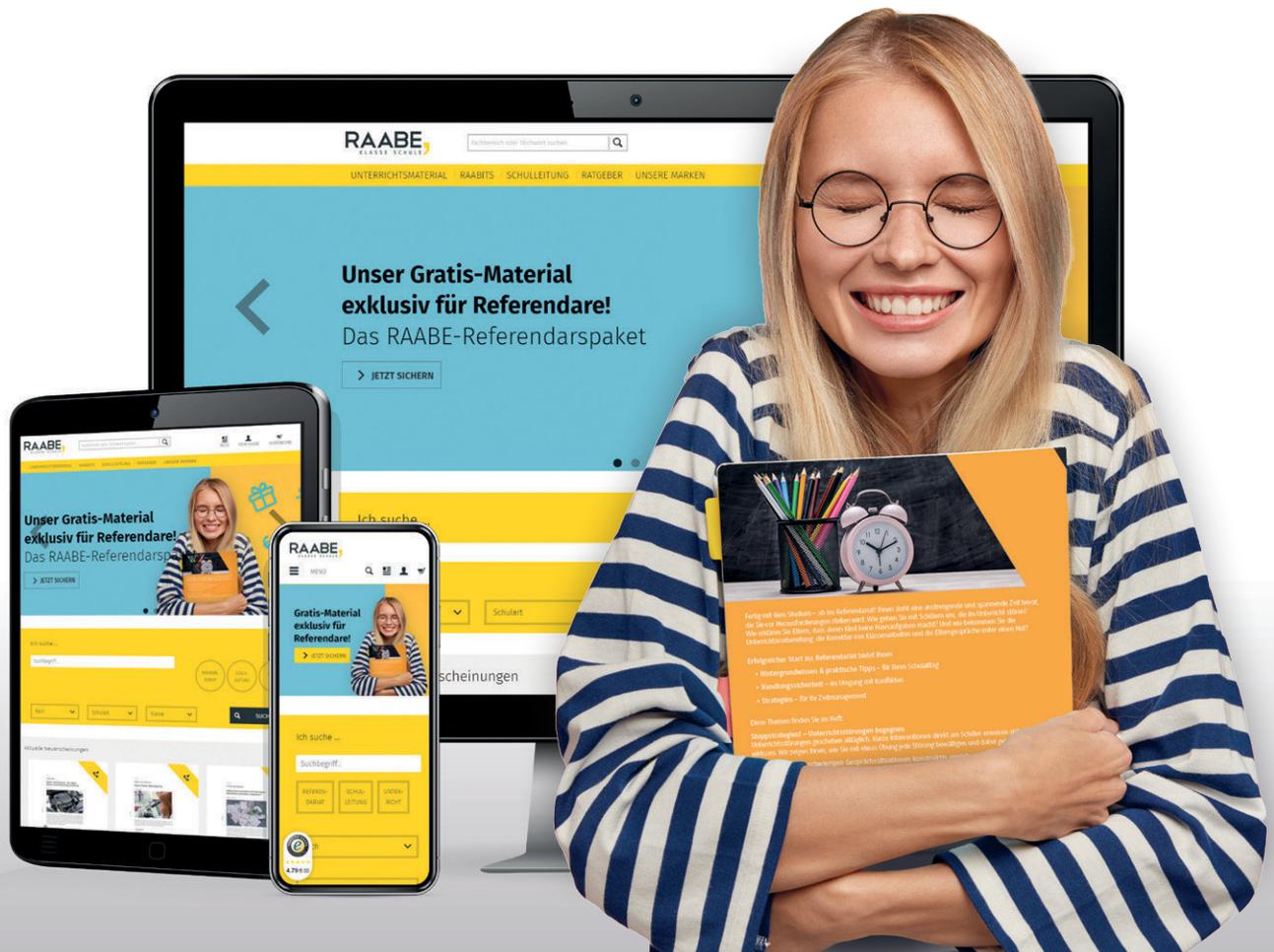
→ Albert, Teilnehmer des Experimentes, ging folgendermaßen vor: Er betrat einen Raum, klickte und sah beim ersten Klick 5 Cent auf dem Bildschirm, beim zweiten 4,1 und beim dritten Klicken erhöhte sich seine Gewinnsumme um einen Cent. Nach weiteren Klicks wechselte Albert den Raum. In diesem erhielt er mehr Geld als im ersten. Ein Wechsel in den dritten Raum zeigte ihm, dass er dort weniger Geld verdienen konnte als im zweiten. Daraufhin wechselte er in den zweiten Raum zurück, wo er seine restlichen Klicks verbrauchte.

Bei **Variante 1** wurde folgende Änderung eingeführt: Jede Tür, die nach zwölf Klicks nicht geöffnet wird, verschwindet unwiederbringlich vom Bildschirm.

→ Sam, der Teilnehmer der Variante des Experimentes, ging folgendermaßen vor: Er öffnete eine Tür und merkte wahr, dass sich durch seine Klicks sein Geldbetrag erhöhte. Seine Aufmerksamkeit richtete er auch auf die anderen beiden Türen gerichtet, die mit jedem Klick um ein Zwölftel kleiner wurden. Sam wechselte daraufhin in einen der anderen beiden Räume, klickte dort ein paar Mal, bis dieser wieder die normale Größe hatte, und wechselte dann in den dritten Raum, ehe diese Tür vollständig verschwunden war. Bei der letzten Tür stellte er fest, dass er dort den größten Betrag erzielen konnte. Allerdings wusste Sam nicht, wie die Gewinnspanne in den jeweiligen Räumen ist.

# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**